



Ute Sehring an der Musikbox im Schlosschen. Die langjährige Vorsitzende des Geschichtsvereins kann sich noch gut an die Zeit erinnern, als das Gerät erstmals ausgestellt wurde. Fotos: Michael Müller

# Euromünzen mag der Kasten nicht

Alzenauer Heimatmuseum: Die Musikbox im Michelbacher Schlosschen ist wieder voll funktionstüchtig

Von unserem Redakteur  
**MICHAEL MÜLLER**

**ALZENU.** Ortstermin im Michelbacher Schlosschen. Im Erdgeschoss, wo das Alzenauer Heimatmuseum seinen Platz hat, gibt es den »50er-Jahre-Raum«. Mit Nierentisch und einem Fernsehgerät, das eher wie ein Möbelstück daherkommt.

Der Krüller in dem Raum ist allerdings eine Musikbox, die nach einem zwischenzeitlichen »Ausflug« ins hessische Bad Soden-Salmünster nun wieder an ihren angestammten Platz zurückgekehrt ist.

## Platte in der Senkrechten

Es ist faszinierend, dem mechanischen Ablauf zuzuschauen. 100 kleine schwarze Scheiben kreisen unter der gläsernen Abdeckung – dann greift sich ein Arm die zuvor ausgewählte Schallplatte. Die Besonderheit: Sie wird nicht in der Waagrechten abgespielt, wie man es von Papas altem Dual-Plattenspieler kennt, sondern in der Senkrechten.

Als wäre dieses Ereignis nicht genug, wechselt auch noch der untere Teil des Geräts in raschem Abstand seine Farben – ein kleiner Vorgeschmack auf die Lichtspiele in späteren Musiktempeln.



Die Liedwahl funktioniert per Telefon-Wählscheibe.

Zum Gesamterlebnis trägt natürlich die Musik selbst bei. »Favorit« ist der heute fast 90-jährige Freddy Quinn, der mit mehreren seiner Hits vertreten ist. Natürlich gibt es auch Peter Alexander und viele andere Stars der 50er und 60er Jahre.

»Die Musikbox ist wieder voll funktionstüchtig«, freut sich Ute Sehring, die mit Thomas Röhrs, einem der drei Vorsitzenden des Alzenauer Heimat- und Geschichtsvereins, nach der Reparatur ins Musikgerät sorgfältig und vorsichtig die 100 Platten einordnet hat – genau so, wie es die Aufstufung mit der Nummervergabe hergab. Wer Freddy Quinns »Unter fremden Sternen« ausgewählt hat, soll es auch hören, das war den beiden wichtig. Sechs Lieder gibt es für eine Deutsche Mark – diese neumodischen Euromünzen mag der Kasten nicht.

Ute Sehring und Thomas Röhrs können eine Menge über die Musikbox erzählen. Erstmals zu Ehren kam sie zur großen Stadtrechtsfeier im Jahr 2001 aus Anlass zu 600 Jahre Burg und Stadtrecht sowie 50 Jahre neues Stadtrecht. Der Beitrag des Heimat- und Geschichtsvereins war damals eine 50er-Jahre-Ausstellung in der Wasserloser Hahnenkammhalle. »Ein Riesenerfolg«, erinnert sich Ute Sehring. Zwei Monate war die

Schau zu sehen. Über einen Alzenauer Gastwirt hatte man für die Ausstellung die Musikbox beschaffen können. »Typ Telematic 200, hergestellt 1957 von der Firma Tomomat in Neu-Isenburg oder Offenbach«, sagt Thomas Röhrs. Ute Sehring weiß noch, dass es damals einen öffentlichen Aufruf gab, um das Gerät mit 100 Schallplatten bestücken zu können. Man hätte noch sehr viele weitere Geräte ausstatten können, so gewaltig war der Rücklauf.

## Mechanik war hinüber

Letztlich hatte der Verein vor 15 Jahren die schwere Aufgabe, zu entscheiden, was von der Ausstellung (nach einer Zwischenlagerung) für den 50er-Jahre-Raum im neuen Museum auszuwählen sei. Klar war allerdings, dass die Musikbox dabei sein sollte. Die tat zunächst treu ihre Dienste. Irigendwann aber streikte die Technik. Thomas Röhrs: »Ich hatte Ferien spielkindern das Museum gezeigt und wollte zum Abschluss die Box anwerfen, was leider nicht funktionierte.« Bei einer Untersuchung stellte sich heraus, dass die Elektronik in Ordnung war, aber die Mechanik nicht mehr mit spielte. Ein Problem, das rückblickend betrachtet erstaunlich unkompliziert zu lösen war. Wie es sich herausstellte, gibt es im hess-

sischen Spessartdorf Mernes, einem Stadtteil von Bad Soden-Salmünster, einen Tüftler, der solche Geräte-Oldies wieder zum Laufen bringt. Michael Gombert heißt der Mann, der von einer hessischen Tageszeitung einmal als »Juke-Box-Hero von Mernes« bezeichnet wurde. Der 57-jährige schraubt für sein Leben gerne an solchen Geräten herum und tat dies »in vielen, vielen Stunden« auch zu einem vereinbarten Festpreis im Auftrag des Alzenauer Vereins. Insgesamt habe es an Hilfe und Hilfsangeboten nicht gemangelt, berichtet Thomas Röhrs, der zuvorderst Jupp Schmitt nennen will, der für den Geschichtsverein den Hin- und Rücktransport der Musikbox bewerkstelligt hat.

Nun ist Geduld gefragt. Wann das gute Stück wieder vor Publikum die Oldies zum Klingen bringen darf, ist noch nicht abzusehen. Schüller werden, wenn es soweit ist, an der Musikbox übrigens noch eine weitere Besonderheit entdecken: Die Zahlenkombination zur Liedwahl gibt man nicht per Tastendruck ein, sondern mittels einer originalen Telefon-Wählscheibe. So kann man, ganz nebenbei, den jungen Leuten erklären, wie man in nicht allzu ferner Vergangenheit den telefonischen Kontakt zu Stände gebracht hat.

## Hintergrund: Was der Geschichtsverein plant

Der Heimat- und Geschichtsverein Alzenau, Betreiber des städtischen Museums im Schlosschen, hat ein ambitioniertes **Jahresprogramm** erarbeitet und hofft, einen guten Teil verwirklichen zu können.

Neu zu terminieren sind bereits die eigentlich für Januar und Februar geplanten Vorträge von **Franz Thoma** (»Räucher in den Raumnächten«) und **Gerrit Himmelsbach** (»Alzenau auf der Karte von 1584«).

Eingeladen sind des Weiteren **Jeanne Brunk-Tan** (13. April, »400 Jahre deut-

sche Spuren in Indonesien«), **Thomas Bahkle** (11. Mai, »Die Zeit nach den Römern«), **Karl Grdin** (8. Juni, »Differenzen und Waldkuren zwischen Hörstein und Mömbris«), **Hans Hasenstab** (13. Juli, »Bestellung des Spessarts«),

**Werner Kurz** (14. September, »Die Pulverfabrik Hanau-Wolfgang«), **Walter Scharwies** (12. Oktober, »Karl Christian Ernst Graf von Brentzel-Sternau \*1767, †1849, Schlossherr auf Emmerichshofen, erster bayerischer Landtagsabgeordneter aus der Region«), Pfarrvikar

**Sebastian Krens** (9. November, »Die christlichen Kirchen im Dritten Reich«) sowie **Ute Sehring** (14. Dezember, »Das Michelbacher Schlosschen und seine Bewohner«). Eine Sonderausstellung zur **Steinhäuser Alzenau** im Schlosschen mit der Aktion »Bierbrauen vor Ort« am 16. Mai sowie ein **Museumsfest** in Michelbach am 11. September und mehrere »Babbelabende« runden das Jahresprogramm ab. Die jeweiligen Veranstaltungsorte und -zeiten werden auf der Homepage [www.geschichtsverein-alzenau.de](http://www.geschichtsverein-alzenau.de) und im Main-Echo veröffentlicht. (mm)